

minima sinica

Zeitschrift zum chinesischen Geist

33 (2021–2022)

herausgegeben von
Dorothee Schaab-Hanke

mit einem Dossier
zum Thema

**Literaturen übersetzen,
Kulturen übersetzen**

herausgegeben von
Cui Peiling und Marc Hermann

OSTASIEN Verlag

minima sinica: Zeitschrift zum chinesischen Geist

Begründet von Wolfgang KUBIN und Suizi ZHANG-KUBIN

Herausgeberin:

Dorothee SCHAAB-HANKE

Herausgeberbeirat:

Ralph KAUZ (Universität Bonn)

William NIENHAUSER (University of Wisconsin, Madison)

Hans VAN ESS (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Redaktion und Druck dieser Ausgabe der *minima sinica* wurden unterstützt vom Konfuzius-Institut Bonn e. V. an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation

in der Deutschen Nationalbibliographie;

detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über

<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISSN 0936-5419

ISBN 978-3-946114-99-4

© 2022. OSTASIEN Verlag

www.ostasien-verlag.de

Anschrift der Redaktion:

OSTASIEN Verlag, Wohlbacher Straße 4, 96269 Großheirath, OT Gossenberg

Tel. 09569/188057, Fax: 03222-1360347, email: dschaab-hanke@t-online.de

Redaktion und Satz: Martin HANKE und Dorothee SCHAAB-HANKE

Umschlaggestaltung: Martin HANKE

Herstellung: Rudolph-Druck OHG, Schweinfurt

minima sinica

Jahrgang 33

2021–2022

Inhalt

Vorbemerkung der Herausgeberin v

Forum zum „Dossier: China als Drohkulisse“ in *minima sinica* 32 (2020)

Kathrin BODE

Das „Sicherheitgesetz“ für Hongkong: Eine Gegen-Einordnung 1

Hans VAN ESS

Zur Gegen-Einordnung des „Sicherheitgesetzes“: Eine Erwiderung
auf Kathrin Bodes Kommentar 13

Dossier: Literaturen übersetzen, Kulturen übersetzen

CUI Peiling und Marc HERMANN

Vorbemerkung 17

Wolfgang KUBIN

Die Sprache der Übersetzung: Nachdenken über den Sinologen und Literaten
Günther Debon (1921–2005) 23

WANG Jianbin (Üs: *Milena RITTER*)

Ein Übersetzer und Sinologe, an dem glücklicherweise kein Weg vorbeiführt:
In Erinnerung an meinen ehrwürdigen Lehrer Ulrich Kautz 41

Volker KLÖPSCH

Ge bu ge 隔不隔: Zum Konzept des Abstands
in der chinesischen Poesie und Poetik 55

ZHANG Yan

Analyse der Übersetzungsmethoden aus der Perspektive der Intertextualität –
am Beispiel von Peter Handkes Theaterstück *Über die Dörfer* 93

Karin BETZ

Darf ein Chinese mit seinem Latein am Ende sein?
Übersetzen als kulturelle Grenzüberschreitung 111

<i>GUMu</i>	
Umschreiben und bearbeiten: Wie frei darf der Übersetzer sein?	131
<i>Eva LÜDIKONG</i>	
Handbuch zur Übersetzungspraxis Chinesisch-Deutsch: Einblick in ein Work in Progress	143
<i>Patrick KÜHNEL</i>	
Satz- und Textdynamik im chinesisch-deutschen Übersetzungskontext	159
<i>YAO Yan</i>	
Überlegungen zur Übersetzung sozialwissenschaftlicher Literatur	197
<i>CUI Peiling</i>	
Eintauchen in die Welt eines Kindes: Zum Übersetzen von Kinder- und Jugendliteratur aus dem Deutschen ins Chinesische	215
<i>Marc HERMANN</i>	
Übersetzen ist keine Mathematik. Falsche Wortgleichungen im Sprachenpaar Chinesisch-Deutsch	229

Weitere Artikel

<i>Dorothee SCHAAB-HANKE</i>	245
Zur Bedeutung der Natur in frühen chinesischen Prosa-Gedichten über Musikinstrumente	
<i>Wolfgang KUBIN</i>	271
Weltliteratur aus / in China	
<i>Wolfgang KUBIN</i>	281
Unsere schöne Moderne	

Rezensionen

Paula M. Varsano. <i>Tracking the Banished Immortal: The Poetry of Li Bo and Its Critical Reception</i> (Wolfgang KUBIN)	289
Xu Ruonan 徐若楠. <i>Zhong-Xi jingdian de huitong: Wei Lixian fanyi sixiang yanjiu</i> 中西经典的会通—卫礼贤翻译思想研究 (Dorothea WIPPERMANN)	292
Eva Lüdi Kong (Üs.). Zhu Zhirong. <i>Philosophie der chinesischen Kunst</i> (Thomas ZIMMER)	305
Karl-Heinz Pohl (Hg.). Yang Lian. „Pilgerfahrt“ und andere Gedichte (Wulf NOLL)	308
Jane Yang 楊悅. <i>Echoes</i> 回聲: <i>Collected Poems</i> (Wulf NOLL)	310
Wulf Noll. <i>Schöne Wolken treffen: Eine Reisenovelle aus China</i> (Wolfgang KUBIN)	312

Vorbemerkung der Herausgeberin

Einem der Beitragenden zu diesem Band verdanken wir den guten Rat, wir sollten doch diesmal einen Doppeljahrgangsband machen, um nicht immer weiter mit den Jahrgangsnummern ins Hintertreffen zu geraten. Ganz kurzfristig haben wir uns nun genau dazu entschieden, nachdem es gerade dieses Mal zu einer besonders starken Verzögerung gekommen ist. Auch wenn wir schon darauf geachtet hatten, keine Rezensionen in den Band aufzunehmen, bei denen die besprochenen Bücher zeitlich nach dem Bezugsjahrgang und damit nach der Rezension liegen, ließ es sich in manchen Fällen nicht vermeiden, dass durch aktuelle Bezüge in den Artikeln ein gewisser Anachronismus entstand, welcher sich auf diese Weise nun wunderbar auflösen ließ.

Und die Zeitschrift soll ja auch auf aktuelle Geschehen Bezug nehmen und zu diesen Stellung beziehen, wie dies etwa mit dem Dossier „China als Drohkulisse“, herausgegeben von Roderich Ptak und Ylva Monschein, der Fall war. Die darin behandelten Themen haben zahlreiche Reaktionen, auch in der allgemeinen Presse, hervorgerufen, wenn auch fast durchwegs kritisch, doch da nur ein Beitrag direkt an mich gegangen ist, besteht das Forum, das ich für derlei Reaktionen vorgesehen hatte, nur aus diesem einen Beitrag sowie der Entgegnung auf diesen, den ich ebenfalls angeregt hatte.

Auch für dieses Heft konnten wir ein Dossier gewinnen, herausgegeben von Cui Peiling und Marc Hermann, das sich dem Thema Übersetzen widmet. Vermutlich werden die Beiträge zu diesem Dossier weniger Kritik herausfordern als zu dem letzten – dass damit bewusst eine Polemik geplant war, hatten die Herausgeber des Dossiers ja gleich in ihrer Vorbemerkung geschrieben –, doch möchten andere, die ebenfalls Erfahrungen mit dem Übersetzen und den damit verbundenen Problemen gesammelt haben, vielleicht ihre eigene Meinung dazu äußern, so dass schon jetzt angekündigt sei, dass ich in der nächsten Ausgabe der *minima sinica*, sofern entsprechende Beiträge eingeschendet werden, gerne ein Forum zu dem diesmaligen Dossier vorsehen werde.

Allerdings muss an dieser Stelle auch gesagt werden, dass die Zukunft der *minima sinica*, anders als die der *Orientierungen*, die schon seit der Übernahme in den OSTASIEN Verlag als Zeitschrift des Instituts für

Orient- und Asienwissenschaften (IOA) der Universität Bonn einen besseren Stand hatte, derzeit nicht gesichert ist. Als im Jahr 2014 der Inhaber von edition global an den OSTASIEN Verlag herantreten ist mit der Frage, ob wir Interesse daran hätten, die Rechte für die beiden Zeitschriften zu erwerben, da er seinen Verlag aufgeben wolle, haben wir dies, in der Hoffnung, so den Fortbestand dieser beiden wichtigen, von Wolfgang Kubin, dem früheren Leiter der Abteilung für Sinologie des IOA Bonn, und seiner Frau einst gegründeten Zeitschriften zu gewährleisten, und in Rücksprache mit dessen Nachfolger, Ralph Kauz, der uns damals zusicherte, nach Wegen zu suchen, die Redaktion und den Druck der beiden Zeitschriften finanziell zu unterstützen, mit viel Energie und Zeitaufwand betrieben. Doch die Zeiten ändern sich, und wenn der Gegenwind zu stark werden sollte, wird wohl die *minima sinica* diejenige Zeitschrift sein, die zuerst aufgegeben werden muss. Doch vielleicht dreht der Wind ja noch, und wir können mit gutem Zuspruch die Segel setzen und auch die *minima sinica*, die ja ein zentraler Puzzlestein im Lebenswerk von Wolfgang Kubin ist und von ihm über zwanzig Jahre lang betreut wurde, zu neuen Horizonten führen.

Dorothee Schaab-Hanke,
im Dezember 2022